Regulus

Bulletin de la Ligue Luxembourgeoise pour l'Etude et la Protection des Oiseaux
Organ des Luxemburger Landesverbandes für Vogelkunde und Vogelschutz

43. Jahrgang
Beilage I
1963

Inhalt :

M. Hulten:
Die Vogelberingung im Großherzogtum Luxemburg von den Anfängen bis 1960.

Inhalt

Vorwort 1

1. Der Anfang 3
2. Die Beringer und die Zeitspanne ihrer Tätigkeit 3
3. Arbeitsfeld und -methoden 5
4. Behördliche Ermächtigungen, und eine Anregung 7
5. Zahl der von 1933 bis 1960 beringten Vögel mit Tabellen und Wiederfundkarten 8
6. Spezieller Teil 16

Corvidae — Rabenvögel 17
Sturnidae — Stare 17
Fringillidae — Finken 19
Alaudidae — Lerchen 21
Motacillidae — Stelzen 21
Certhiidae — Baumläufer 21
Paridae — Meisen 22
Laniidae — Würger 24
Muscicapidae — Fliegenschnäpper 25
Prunellidae — Braunellen 28
Troglodytidae — Schlüpfer 28
Hirundinidae — Schwalben 28
Picidae — Spechte 28
Apodidae — Segler 28
Caprimulgidae — Ziegenmelker 29
Strigidae — Eulen 29
Falconidae — Greifvögel 31
Ardeidae — Reiher 32
Anatidae — Entenvögel 33
Columbidae — Tauben 33
Rallidae — Rallen 34
Phasianidae — Fasanenvögel 34

7. Geschichtliches 35
8. Unsere Erfahrungen über die Einstellung des Laien zur Vogelberingung 37
9. Liste der in Luxemburger Literatur erwähnten Daten über Vogelberingung 38

Vorwort

Es sei voraus geschickt, daß das Erscheinen dieser Abhandlung durch eine Subvention des Ministeriums für Kunst und Wissenschaft in Luxemburg ermöglicht wurde, wofür an dieser Stelle bestens gedankt sei. Periodisch werden nämlich von dem betreffenden Ministerium Subsidien für wissenschaftliche Forschungen (Recherches scientifiques) bewilligt. Durch eine Eingabe über die Vogelzugsforschung, resp. -beringung, die von Herrn Raymond Peltzer ausgearbeitet, und vom engeren Ausschuß des Luxemburger Landesverbandes für Vogelkunde und Vogelschutz (L.L.E.P.O.) gutgeheißen wurde, gelangten wir in den Genuß eines solchen Subsides.

Außer der Anschaffung von Hilfsmitteln und Literatur betreffend die Vogelberingung, war ein zusammenfassender Bericht über das was auf diesem Gebiet von Anfang an bis zum Jahre 1960 in Luxemburg erarbeitet wurde, vorgesehen. Dieser Bericht, der viele Arbeitsstunden kostete, liegt nun hier vor. Er soll als Basis für unsere jüngeren Vogelberinger dienen, damit sie darauf aufbauend die Vogelzugsforschung hierzulande der Zeit entsprechend weiterführen können.

Wir wollen uns immer vor Augen halten, daß es keine geringe Mühe kostet, auf dem Gebiete der Vogelzugsforschung ordentliche Resultate zu erzielen. Man denkt da an die Pionierarbeit von Thienemann und Gätke und bewundert die Anstrengungen, die heute an vielen Vogelzugsforschungszentren gemacht werden, um unser Wissen über das Zuggeschehen der Vögel zu erweitern. Orte wie Rossitten (heute Rybatschij), Radolfzell, Helgoland, Col de Bretolet, Tour du Valat (Camargue), Ouessant, Knokke, Bouligny usw. haben zur Zeit einen besonderen Klang, und es braucht keinem versierten Vogelkenner gesagt zu werden welche Bewandtnis es damit hat. Ob nun an diesen Orten amtlich und mit angestelltem Personal oder freiwillig, amateurhaft gewerkt wird, es ist überall dieselbe Begeisterung zur Sache, die alle Schwierigkeiten meistert. Denn Schwierigkeiten gibt es genug dabei, und es werden zuweilen hohe Anforderungen an die Beringer gestellt. Das Ausharren in sengender Sonne und bei strengem Frost, das Erklettern der Bäume und Waten im Sumpf und dergleichen Begleitumstände mehr, sie sind alles andere als angenehm. Das ist nun mal so, denn daheim im Lehnstuhl läßt sich diese Sache nicht machen. Wenn aber dann die Rückmeldungen kommen und man hat durch eine Reihe solcher etwas Licht in das Zuggeschehen, die Orts- oder Nest-

treue, das Alter, die Todesursachen und noch in andere wissenswerte Dinge einer Vogelart gebracht, so wiegt das die angewandte Mühe auf und man hat die Genugtuung einen Baustein für ein Werk geliefert zu haben, das mehr als manche andere Handlung des täglichen Lebens verdient, daß man sich damit beschäftigt.

Kayl, im Dezember 1963.

Der Verfasser

1. Der Anfang

Es ist wahrscheinlich, daß im Jahre 1913 erstmals in Luxemburg Vögel beringt wurden. Am 6. Januar 1930 fand nämlich Herr Nicolas Scheuer bei Mœsdorf (Mersch) neben Teilen eines Vogelskelettes, das beim Pflügen an die Oberfläche kam, einen Rossitten-Ring, der am 31. Mai 1913 an Herrn Théo Reuter auf Schloß Kockelscheuer geliefert wurde. Das Skelett war dasjenige eines jungen Graureihers, den Reuter wahrscheinlich 1913 im Horst auf Kockelscheuer beringt hatte. Der Fall ist im »Bulletin de la Ligue Luxembourgeoise pour la Protection des Oiseaux« (L.L.P.O. 1930, 3, p. 71) erwähnt.

Der Anfang der Vogelberingung im Großherzogtum Luxemburg ist somit aller Wahrscheinlichkeit nach auf das Jahr 1913 zurückzuführen.

2. Die Beringer und die Zeitspanne ihrer Tätigkeit

Die im ersten Kapitel angegebene Beringungstätigkeit von Herrn Théo Reuter beschränkte sich vermutlich auf eine einmalige Beringung junger Graureiher im Jahre 1913.

Dann beringte Herr Nicolas Hentgen †, Professor an der Ackerbauschule in Ettelbrück und früheres Vorstandsmitglied der L.L.P.O., im Jahre 1925 junge Saatkrähen in einer Kolonie bei Savelborn mit Versailles-Ringen. Es war dies auch eine Aktion, die ohne Folge blieb.

Im Jahre 1928 bezog Herr Nicolas Schlesser †, Industrieller aus Rümelingen (später wohnhaft auf Schloß Wintringen), Ringe der Vogelwarte Rossitten und kennzeichnete, als Jäger, hauptsächlich Jagdvögel. Da Schlesser keine besonderen Aufzeichnungen machte, zudem die meisten seiner Rückmeldeformulare durch Kriegswirren verloren gingen und keine Wiederfunde veröffentlicht wurden, wissen wir nichts genaues über die Zahl der beringten und rückgemeldeten Vögel. In einem Brief vom 17. April 1950 an den Verfasser schreibt Schlesser: „Ich hatte Rückmeldungen und Meldungen zu Hunderten vorliegen, aber ich habe auch in großem Maßstabe beringt, und Wild gezeichnet und markiert." Hierzu ist zu sagen, daß der Begriff »in großem Maßstabe« heute anders aufgefaßt werden muß als früher.

Ferner ist die Angabe von Hunderten von Rückmeldungen sehr wahrscheinlich übertrieben und riecht ein wenig nach Jägerlatein. J.-P. Hein, der Anfang der Dreißigerjahre die Vogel-Rückmeldungen Schlessers flüchtig zu Gesicht bekam, schätzte dieselben auf ca 20. Die Anzahl der beringten Vögel ist mit etwa 700—800 zu veranschlagen. Zwei Rückmeldungen, die über die Kriegswirren von 1940—1944 erhalten blieben, lagen uns vor. Es handelt sich um eine aus Rumänien importierte Wachtel *(Coturnix coturnix)*, die am 24.5.1930 in Remerschen beringt, und am 7.9.1930 bei Courteuil im Departement Oise in Frankreich wiedergefunden wurde; und um einen Star *(Sturnus vulgaris)*, der am 3.5.1931 in Rümelingen beringt, und am 28.1.1934 bei Oued-el-Alleug in Algerien wiedergefunden wurde. Der Vogel wurde als »grive« (= Drossel) wiedergemeldet.

Mehr war nicht in den Karteien der früheren Vogelwarte Rossitten im Jahre 1954 in Radolfzell (dem derzeitigen Sitz der Warte) über die Beringungen Schlessers aufzufinden, da auch in Rossitten viele Aufzeichnungen durch die Kriegswirren verloren gingen.

Dieses Beispiel zeigt »wie es nicht gemacht werden soll« ! Nämlich, daß nicht aus falscher Bescheidenheit oder sonstigen unangebrachten Überlegungen besondere Aufzeichnungen unterlassen werden und auch nichts über die Resultate veröffentlicht wird. Hierzu hätte die Gelegenheit bestanden, da Schlesser früher in der luxemburgischen Jagdzeitschrift »Chasse et Pêche« schrieb.

Die ganze Arbeit war also umsonst gemacht !

Im Jahre 1933 begann Lehrer Johann Morbach aus Esch/Alzette (heute Beles) mit Ringen des Musée Royal d'Histoire Naturelle de Belgique (heute Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique) aus Brüssel zu beringen, und von 1949 bis 1954 beringte derselbe mit solchen der Vogelwarte Radolfzell.

Mit Brüssel-Ringen beringte der Verfasser dieser Broschüre von 1934 bis 1959.

Für den Zeitraum in dem Morbach und Hulten beringten ist hervorzuheben, daß beide Beringer von den Herren J.-P. Hein aus Kayl und Wil Gall aus Bettemburg tatkräftig unterstützt wurden.

Ebenfalls mit Brüssel-Ringen zeichnete 1949 Förster Nicolas Herber aus Straßen ein gutes halbes Hundert Vögel.

Als Beringer der Vogelwarte Radolfzell figurierte von 1954 an bis heute (1963) Herr Wil Gall aus Bettemburg, und im Auftrag dersel-

ben Warte beringte Herr Michel Weber aus Düdelingen vom Jahre 1956 bis 1961.

Ab 1960 beringt Herr Raymond Peltzer aus Esch/Alzette mit Brüssel-Ringen und spezialisiert sich als Vogelkenner in der Vogelberingung. Diesetwegen wurde ihm vom Luxemburger Landesverband für Vogelkunde und Vogelschutz (L.L.E.P.O. = Ligue Luxembourgeoise pour l'Etude et la Protection des Oiseaux) ab 1961 das Beringungswesen im Luxemburgischen unterstellt.

Demnach kommen als luxemburgische Vogelberinger bis 1960 in Betracht:

	Beringungsperiode
Reuter Théo †, Privatförster, Kockelscheuer (gelegentliches Beringen)	1913;
Hentgen Nicolas †, Professor an der Ackerbauschule in Ettelbrück (gelegentliches Beringen)	1925;
Schlesser Nicolas †, Industrieller, Rümelingen (resp. Wintringen)	1928—1934;
Morbach Johann, Lehrer, Esch/Alzette (z. Z. Beles)	1933—1954;
Hulten Marcel, Privatbeamter, Kayl	1934—1959;
Herber Nicolas, Förster, Straßen	1949;
Gall Wil, Elektriker, Bettemburg	1954—jetzt;
Weber Michel, Ankerwickler, Düdelingen	1956—1961;
Peltzer Raymond, Privatbeamter, Esch/Alzette	1960—jetzt.

Als belgischer Beringer beringte im Herbst 1949 Herr Alfred van Beneden, aus Lüttich, auf luxemburgischem Boden.

3. Arbeitsfeld und -methoden

Weitaus die meisten Vögel wurden im Escher Kanton, im Süden des Landes, beringt, und, wie die Tabelle 3 veranschaulicht, waren es überwiegend Nestlinge. Sie wurden jeweils in den Brutperioden, hauptsächlich am Wohnsitz der Beringer markiert, und zwar in Rümelingen (1) * und Wintringen (2) * (N. Schlesser), Esch/Alzette (3) * (J. Morbach und R. Peltzer), Kayl (4) * (M. Hulten), Straßen (5) * (N. Herber), Bettemburg (6) * (W. Gall) und Düdelingen (7) * (M. Weber). Erwähnenswert sind jedoch noch folgende Ortschaften: Vianden (8) *,

*) 1—11 = Orte wo beringt wurde; eingetragen auf der Karte der dritten Deckelseite.

wo M. Hulten in den Jahren 1947, 1948, 1949 und 1951 beringte; Saeul (9) * und Abweiler (10) *, wo Gall ab 1954 eine stattliche Anzahl junger Schleiereulen markierte; Reichlingen-Rippweiler (11) *, wo der belgische Ornithologe A. van Beneden vom 4. bis 9. Oktober 1949 seine Zugnetze gespannt hatte; Schifflinger Brill, eine Fangstelle von Rohrsängern, Blaukehlchen usw., die erst ab 1960 von R. Peltzer aufgesucht wurde.

Die meisten Jungvögel wurden in den Nistkästen beringt, was schon den überragend hohen Anteil von Kohlmeise, Star und Blaumeise erklärt. Diese Vögel wurden zudem noch an den Futterplätzen eingefangen und es fanden auch Nachtkontrollen der Nistkästen außerhalb der Brutzeit statt, wobei diesen Höhlenbrütern ein Ring angelegt wurde, sofern sie noch keinen trugen. Der Fang an den Futterplätzen geschah mit Spannetzen (Spiegelnetzen), »Zwerg«-Fangkäfigen, kleinen Schlagnetzen (trébuchet) und Zugnetzen. Erst ab 1960 kamen die Nylon-Spannetze, kurz Japannetze genannt, zur Anwendung. Bevorzugte Fangplätze von Morbach waren vor dem zweiten Weltkrieg, die Waldschule und ein von einer Hecke eingefriedigter Garten am Waldrand auf dem Katzenberg bei Esch/Alzette. Auch Herber fing 1949 mit einem Spannetz in der Gegend von Straßen. Die Vögel wurden stets gleich nach dem Fang beringt und ohne besondere Erhebungen (Flügellänge, Gewicht, Fettgrad usw.) freigelassen. Über 600 Stare fing Gall von 1954 bis 1960 an seinem Futterplatz in seinem Garten in Bettemburg.

Dazu diente ein großer, aus Maschendraht verfertigter, bodenständiger Fangkäfig mit einer Klapptüre. Wenn einige Stare sich in dem mit Futter beschickten Käfig befanden, wurde ein Stäbchen, das die Klapptüre hochhielt, durch eine Schnur weggezogen und die Klapptüre (ebenfalls aus Maschendraht) schlug dann zu.

Zum Meisenfang wurde von Hulten eine kleine Kastenfalle erprobt, die auf der einen Seite mit einer Glasscheibe versehen war und auf der entgegengesetzten Anflugseite eine aus dünnem Holz (Sperrholz) winkelig verfertigte Klapptüre besaß, die von einem Stäbchen gestützt war. Dieses Stäbchen stand mit einem Trittbrettchen durch eine Schnur in Verbindung. Wenn ein Vogel das Trittbrettchen berührte, wurde das Stäbchen unter der winkeligen Klapptüre weggezogen, die dann die Falle schloß. Durch einen Stift in der Seitenwand konnte die Klapptüre festgehalten werden, und die Fangvorrichtung war außer Betrieb. Solcherart auf eine Mauer hingestellt, gewöhnten

sich die Vögel daran und bei einsetzendem Schneefall wurden 11 Meisen in einer Stunde gefangen.

Von 1939 bis 1942 fing Hein auf das Konto von Morbach zur Winterzeit an seinem Futterplatz in seinem Garten in Kayl mit einem Zugnetz, das er von A. van Beneden geschenkt bekam. Diese Fangmethode wurde ohne Lockvögel ausgeführt, und das Netz blieb beständig an der Fangstelle. Erst ab 1960 wurden von R. Peltzer die neuesten Methoden ins Auge gefaßt, wie der Fang mit Japannetzen, Ermittelung von Flügelmaßen und Gewichten sowie (wo möglich) des Alters (ob *ad.* oder diesjährig) und Fettgrades der Vögel. Dies führte dann auch zur Schaffung einer besonderen Ringfund-Kartei. Kurz, eine neue Aera der Vogelberingung in Luxemburg hat damit begonnen, und da R. Peltzer sich z. Z. speziell damit befaßt, wollen wir ihm das, was nach 1960 auf diesem Gebiet zu berichten ist, überlassen. Darunter fällt auch die Auswertung von Vogelzugsbeobachtungen, die ab 1958 jedes Jahr im Herbst an verschiedenen Stellen im Lande teammäßig stattfanden, und das zuweilen gleichzeitig mit solchen Sichtfeststellungen von Herrn B. Jakobs im Trierer Raum.

4. Behördliche Ermächtigungen, und eine Anregung

Solange nur Jungvögel im Luxemburgischen beringt wurden, bedurfte es keiner behördlichen Ermächtigung zum Beringen. Das wurde mehr oder weniger so gehandhabt bis nach dem zweiten Weltkrieg. Als es sich dann immer mehr aufdrängte, die Vogelberingung durch Fänge, resp. Kontrollfänge zu intensivieren, stellte die Forstverwaltung, auf Gutachten des Leiters der naturhistorischen Abteilung unseres Staatsmuseums, die benötigten Ermächtigungen aus.

Da zur Zeit Herrn Raymond Peltzer von der Vogelschutzliga offiziell das Beringungswesen unterstellt ist, wäre es wohl angebracht, daß auch von dieser Stelle aus ein Gutachten zwecks Beringungsermächtigung erfolgen würde, und, daß jeder angehende Beringer seine Probezeit (»stage«) bei Herrn Peltzer absolvieren würde.

Es besteht nämlich kein Zweifel, daß R. Peltzer heute hierzulande unser bester Spezialist auf dem Gebiete der experimentellen Vogelzugsforschung (Beringung) ist, was nicht zuletzt auf seine rege Kon-

taktnahme mit zahlreichen ausländischen Fachleuten zurückzuführen ist: So war er insgesamt 1½ Monate in der Schweiz auf der »Station biologique Alpine du Col de Bretolet« und der Vogelwarte Sempach tätig. ½ Monat verbrachte er in der »Réserve ornithologique du Zwin« bei Knokke in Belgien und ebensolang beteiligte er sich an zwei Beringungscamps bei Arraincourt (Etang de Bouligny, Moselle) in Nordostfrankreich. Kurz, es besteht die beste Garantie, daß R. Peltzer, der sozusagen in punkto Vogelberingung, die Hohe Schule der Ornithologie durchgemacht hat, sicherlich befugt wäre vorzuschlagen wer bei uns der Vogelberingung obliegen darf.

Auch die ausländischen Beringungsstationen, die uns bis jetzt in entgegenkommender Weise gratis Ringe zur Verfügung stellten, würden sicherlich eine solche Reglementierung begrüßen. Andernfalls könnte ja jeder bei den ausländischen Beringungsstationen Vogelringe anfragen, ohne daß man daselbst kontrollieren könnte, ob der Betreffende die Vögel überhaupt kennt. Wir haben schon jetzt in ähnlichem Sinne die »Probe aufs Exempel«, indem R. Peltzer von Herrn Alfred Schierer (Chef du Centre Régional de Baguage d'Oiseaux (C.R.B.O.), Strasburg) beauftragt wurde, einen französischen Beringungsanwärter aus einer nahegelegenen Grenzortschaft anzuleiten und zu erproben.

Übrigens erscheint uns die französische Methode zwecks Ausstellung der Beringungsermächtigung empfehlenswert. Jeder Beringer besitzt eine »Carte de bagueur« mit Paßphoto. Sie ist vom Beringungschef unterzeichnet und wird alljährlich auf der Rückseite mit einer Gültigkeitsmarke versehen.

5. Zahl der von 1933 bis 1960 beringten Vögel

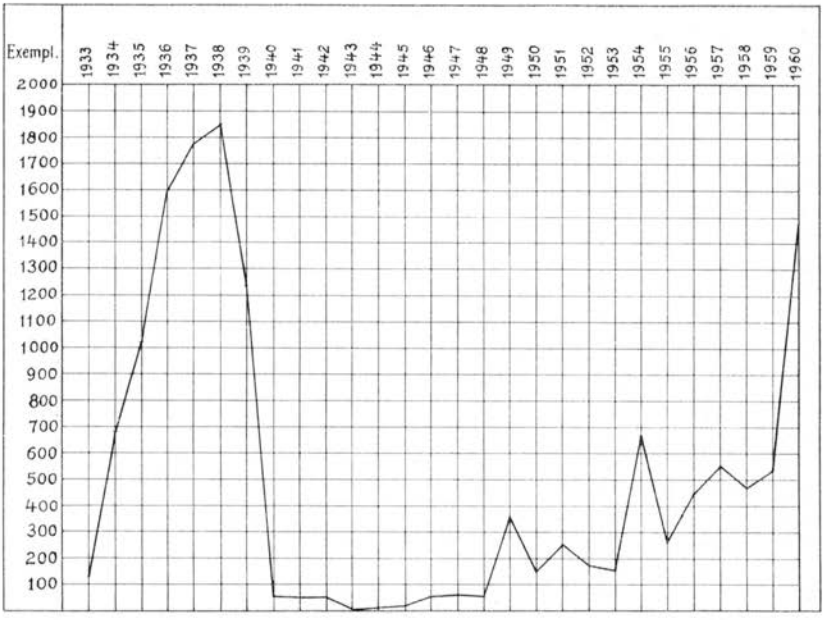
mit Tabellen und Wiederfundkarten (vergleiche 2. Deckelseite)

Die Zahl der von 1933 bis 1960 im Luxemburgischen beringten Vögel beläuft sich auf 14 113 Stück. Wie sie sich auf die verschiedenen Arten sowie auf Nestjunge *(njg.)* und Alte *(ad.)* verteilen, ist am besten aus Tabelle 3 (pp. 11—13) zu ersehen. Mit 11 868 Stück überwiegen erstere die letzteren mit 2 245 Stück. Auf derselben Liste sind bei jeder Vogelart die entsprechenden Fernfunde vermerkt. Ihre Gesamtzahl entspricht, gegenüber den Beringungen, einem Prozentsatz von 0,37 oder 3,7 Funde auf 1 000 Beringungen. Dabei sind nur solche

Wiederfunde in Betracht gezogen die in einer Entfernung von über 10 km vom Beringungsort liegen.

Wenn auch den prozentualen Angaben keine allzugroße Bedeutung beizumessen ist, wegen der manchmal zu geringen Zahl an beringten Vögeln, so springt doch im allgemeinen die hohe Wiederfundquote der Greifvögel und Eulen in die Augen. Bei den Greifvögeln liegt das sonder Zweifel daran, daß sie noch immer viel verfolgt werden (Abschuß). Bei den Eulen nimmt die *Schleiereule* eine Sonderstellung ein; das heißt, daß sie bei großer Kälte und bei langanhaltender Schneelage gerne umkommt und auch in der Mehrzahl der Fälle tot in den menschlichen Siedlungen gefunden wird. Daß von den drei beringten *Bläßhühnern* eines wiedergefunden wurde, liegt daran, daß es in ein Gebiet (Mittelmeerküste) zog, wo es bejagt werden konnte. Daß die *Rotdrossel* einen relativ hohen Prozentsatz an Wiederfunden liefert, ist darauf zurückzuführen, daß 100% Fänglinge waren, bei denen er-

TABELLE 1



Kurve der Gesamtberingungen von 1933 bis 1960.

fahrungsgemäß die gefährlichen Perioden mit erhobener Sterblichkeit (der Nestlingszeit und des Flüggewerdens) schon überstanden sind und so die Wiederfundsraten größer sind als bei Nestlingen. In der Hauptsache handelt es sich bei allen aufgeführten Ringvögeln, abgesehen von einigen Ausnahmen (Erlenzeisig, Bergfink, Ortolan, einem Teil der Kohl-, Blau- und Tannenmeisen, Wacholderdrossel, Rotdrossel, Wanderfalke, Zwergrohrdommel, Bläßhuhn (?), um einheimische Vögel.

TABELLE 2

Globalzahl der beringten Vögel, die von den verschiedenen Beringern in den einzelnen Jahren erreicht wurde

	Morbach	Hulten	Herber	Beneden	Gall	Weber	Peltzer	TOTAL
1933	126							126
1934	517	164						681
1935	685	334						1019
1936	863	735						1598
1937	1196	577						1773
1938	1205	644						1849
1939	931	307						1238
1940	24	32						56
1941	37	15						52
1942	46	9						55
1943	5	—						5
1944	13	—						13
1945	—	38						38
1946	57	—						57
1947	15	50						65
1948	—	63						63
1949	88	153	55	71				367
1950	1	150						151
1951	92	160						252
1952	117	53						170
1953	60	103						163
1954	99	96			380			575
1955	—	71			195			266
1956	—	96			281	69		446
1957	—	5			369	180		554
1958	—	75			241	153		469
1959	—	36			385	116		537
1960	—	—			879	182	414	1475
Total	6177	3966	55	71	2730	700	414	14113

TABELLE 3

Liste der von 1933 bis 1960 in Luxemburg beringten Vögel mit den resp. Wiederfunden

VOGELART	njg.	ad.	Total	Wieder-funde	%
1. Corvus corone, Rabenkrähe	20	1	21	—	—
2. Coloeus monedula, Dohle	21	—	21	1	*
3. Pica pica, Elster	22	—	22	—	
4. Garrulus glandarius, Eichelhäher	17	2	19	—	
5. Sturnus vulgaris, Star	1111	753	1864	9	0,48
6. Coccothraustes c., Kernbeißer	19	7	26	—	
7. Carduelis chloris, Grünling	161	20	181	1	0,55
8. Carduelis carduelis, Distelfink	118	48	166	3	1,92
9. Carduelis spinus, Erlenzeisig	—	11	11	—	
10. Carduelis cannabina, Hänfling	458	3	461	—	
11. Serinus serinus, Girlitz	24	—	24	—	
12. Pyrrhula pyrrhula, Gimpel	103	20	123	—	
13. Fringilla coelebs, Buchfink	222	32	254	—	
14. Fringilla montifringilla, Bergfink	—	40	40	—	
15. Emberiza calandra, Grauammer	6	1	7	—	
16. Emberiza citrinella, Goldammer	212	7	219	—	
17. Emberiza cirlus, Zaunammer	44	—	44	—	
18. Emberiza hortulana, Ortolan	—	1	1	—	*
19. Emberiza schoeniclus, Rohrammer	24	1	25	—	
20. Passer domesticus, Haussperling	78	34	112	—	
21. Passer montanus, Feldsperling	301	59	360	2	0,55
22. Galerida cristata, Haubenlerche	6	—	6	—	
23. Lullula arborea, Heidelerche	41	—	41	—	
24. Alauda arvensis, Feldlerche	38	—	38	—	
25. Anthus trivialis, Baumpieper	129	—	129	1	0,77
26. Anthus pratensis, Wiesenpieper	58	—	58	1	(1,72)
27. Motacilla flava, Schafstelze	26	—	26	—	
28. Motacilla cinerea, Bergstelze	48	1	49	—	
29. Motacilla alba, Bachstelze	149	3	152	—	
30. Certhia familiaris, Waldbaumläufer	—	2	2	—	
31. Certhia brachydactyla, Gartenbaumläufer	80	4	84	—	
32. Sitta europaea, Kleiber	95	42	137	—	
33. Parus major, Kohlmeise	1904	568	2472	1	0,04
34. Parus caeruleus, Blaumeise	968	176	1144	—	
35. Parus ater, Tannenmeise	25	148	173	—	
36. Parus cristatus, Haubenmeise	24	10	34	—	
37. Parus palustris, Sumpfmeise	107	27	134	—	
38. Parus montanus, Weidenmeise	6	1	7	—	
39. Aegithalos caudatus, Schwanzmeise	28	8	36	—	
40. Regulus regulus, Wintergoldhähnchen	16	4	20	—	
41. Regulus ignicapillus, Sommergoldhähnchen	23	1	24	1	(4,16)
42. Lanius excubitor, Raubwürger	20	—	20	—	
43. Lanius senator, Rotkopfwürger	30	—	30	—	
44. Lanius collurio, Neuntöter	165	—	165	1	0,60
Übertrag	6947	2035	8982	21	

VOGELART	njg.	ad.	Total	Wieder-funde	%
Übertrag	6947	2035	8982	21	
45. Muscicapa striata, Grauschnäpper	59	3	62	1	(1,61)
46. Ficedula hypoleuca, Trauerschnäpper	7	—	7	—	
47. Phylloscopus collybita, Zilpzalp	140	1	141	—	
48. Phylloscopus trochilus, Fitis	73	—	73	—	
49. Phylloscopus sibilatrix, Waldlaubsänger	83	—	83	—	
50. Locustella naevia, Feldschwirl	5	—	5	—	
51. Acrocephalus arundinaceus, Drosselrohrs.	4	—	4	—	
52. Acrocephalus scirpaceus, Teichrohrsänger	14	—	14	—	
53. Acrocephalus palustris, Sumpfrohrsänger	82	—	82	—	
54. Acrocephalus schoenobaenus, Schilfrohrs.	—	2	2	—	
55. Hippolais icterina, Gelbspötter	—	2	2	—	
56. Sylvia borin, Gartengrasmücke	100	—	100	—	
57. Sylvia atricapilla, Mönchsgrasmücke	64	1	65	—	
58. Sylvia communis, Dorngrasmücke	146	4	150	—	
59. Sylvia curruca, Klappergrasmücke	41	1	42	—	
60. Turdus pilaris, Wacholderdrossel	—	1	1	—	
61. Turdus viscivorus, Misteldrossel	4	—	4	—	
62. Turdus philomelos, Singdrossel	329	1	330	5	1,51
63. Turdus iliacus, Rotdrossel	—	9	9	1	(11,11)
64. Turdus merula, Amsel	786	41	827	2	0,24
65. Oenanthe oenanthe, Steinschmätzer	39	—	39	—	
66. Saxicola rubetra, Braunkehlchen	88	—	88	—	
67. Saxicola torquata, Schwarzkehlchen	136	2	138	—	
68. Phoenicurus phoenicurus, Gartenrotschw.	357	13	370	—	
69. Phoenicurus orchruros, Hausrotschwanz	596	10	606	2	0,33
70. Luscinia megarhynchos, Nachtigall	20	—	20	—	
71. Erithacus rubecula, Rotkehlchen	280	24	304	2	0,66
72. Prunella modularis, Heckenbraunelle	150	6	156	1	0,64
73. Troglodytes troglodytes, Zaunkönig	137	4	141	1	0,70
74. Cinclus cinclus, Wasseramsel	12	1	13	—	
75. Hirundo rustica, Rauchschwalbe	707	9	716	—	
76. Delichon urbica, Mehlschwalbe	8	2	10	—	
77. Riparia riparia, Uferschwalbe	4	—	4	—	
78. Picus viridis, Grünspecht	2	1	3	—	
79. Dendrocopos major, Buntspecht	—	6	6	—	
80. Dendrocopos minor, Kleinspecht	—	1	1	—	
81. Jynx torquilla, Wendehals	109	12	121	—	
82. Apus apus, Mauersegler	28	19	47	—	
83. Upupa epops, Wiedehopf	7	—	7	—	
84. Alcedo atthis, Eisvogel	3	1	4	—	
85. Asio otus, Waldohreule	37	1	38	2	(5,26)
86. Athene noctua, Steinkauz	23	5	28	—	
87. Strix aluco, Waldkauz	11	—	11	—	
88. Tyto alba, Schleiereule	70	8	78	8	7,69
89. Cuculus canorus, Kuckuck	5	—	5	—	
Übertrag	11713	2226	13939	46	

VOGELART	njg.	ad.	Total	Wieder-funde	%
Übertrag	11713	2226	13939	46	
90. Falco peregrinus, Wanderfalke	—	1	1	—	
91. Falco tinnunculus, Turmfalke	34	1	35	1	(2,85)
92. Buteo buteo, Mäusebussard	22	1	23	2	(8,69) *
93. Accipiter gentilis, Habicht	3	—	3	1	(33,33)
94. Accipiter nisus, Sperber	13	5	18	—	
95. Milvus milvus, Rotmilan	3	—	3	—	
96. Pernis apivorus, Wespenbussard	7	—	7	1	(14,28)
97. Ixobrychus minutus, Zwergrohrdommel	1	2	3	—	
98. Columba palumbus, Ringeltaube	16	—	16	—	
99. Streptopelia turtur, Turteltaube	1	—	1	—	
100. Streptopelia decaocto, Türkentaube	34	1	35	—	
101. Charadrius dubius, Flußregenpfeifer	2	—	2	—	
102. Rallus aquaticus, Wasserralle	—	1	1	—	
103. Gallinula chloropus, Teichhuhn	1	2	3	—	
104. Fulica atra, Bläßhuhn	—	3	3	1	(33,33)
105. Perdix perdix, Rebhuhn	8	1	9	—	
106. Coturnix coturnix, Wachtel	—	1	1	—	
107. Phasianus colchicus, Jagdfasan	10	—	10	—	
TOTAL	11868	2245	14113	52	

Die eingeklammerten ( ) Prozentsätze haben als Einzelwerte wegen zu geringer Beringungszahl (»100) keine richtige Bedeutung.

Bei dem Wiederfund * der *Dohle* handelt es sich um einen jungaufgezogenen Vogel. Dasselbe trifft für einen Fund des *Mäusebussards* zu. Und der aufgeführte *Ortolan* war ein Käfigvogel.

Hier zur besseren Übersicht diejenigen Vogelarten von denen 100 und mehr Exemplare beringt wurden, in quantitativer Reihenfolge:

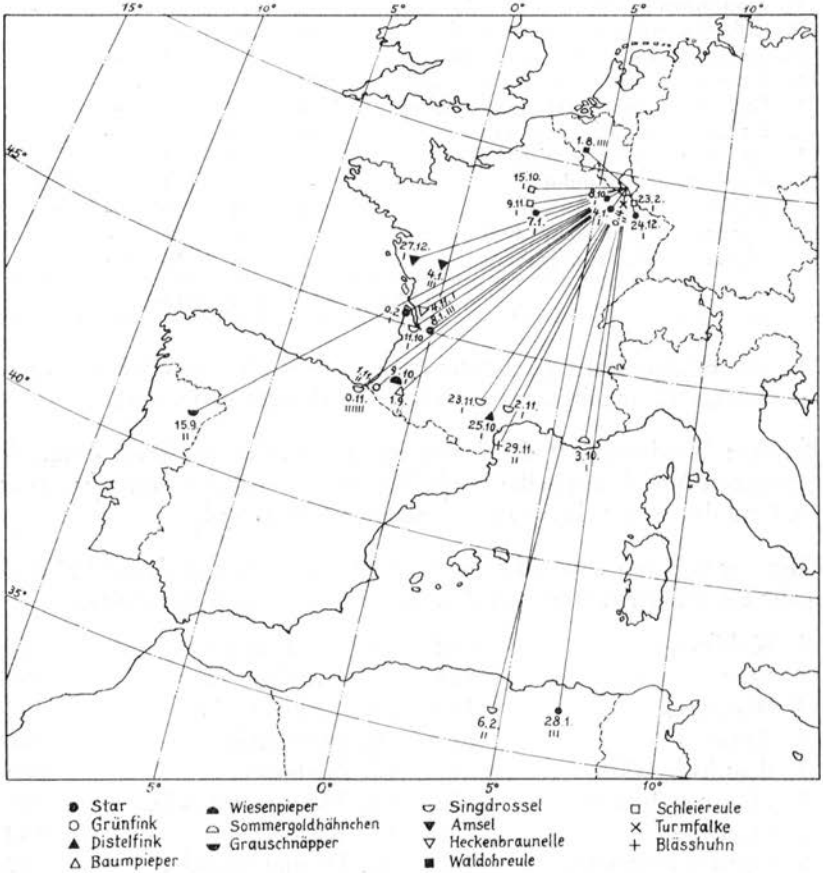
1. Kohlmeise	2472	13. Goldammer	219
2. Star	1864	14. Grünling	181
3. Blaumeise	1144	15. Tannenmeise	173
4. Amsel	827	16. Distelfink	166
5. Rauchschwalbe	716	17. Neuntöter	165
6. Hausrotschwanz	606	18. Heckenbraunelle	156
7. Hänfling	461	19. Bachstelze	152
8. Gartenrotschwanz	370	20. Dorngrasmücke	150
9. Feldsperling	360	21. Zilpzalp	141
10. Singdrossel	330	22. Zaunkönig	141
11. Rotkehlchen	304	23. Schwarzkehlchen	138
12. Buchfink	254	24. Kleiber	137

25.	Sumpfmeise	134	28.	Wendehals	121
26.	Baumpieper	129	29.	Haussperling	112
27.	Gimpel	123	30.	Gartengrasmücke	100

Auffällig bei dieser Zusammenstellung ist, daß von der *Rauchschwalbe* und dem *Hänfling*, die an 5ter und 7ter Stelle mit 716 resp. 461 Ringvögeln stehen, keine Wiederfunde vorliegen.

KARTE 1

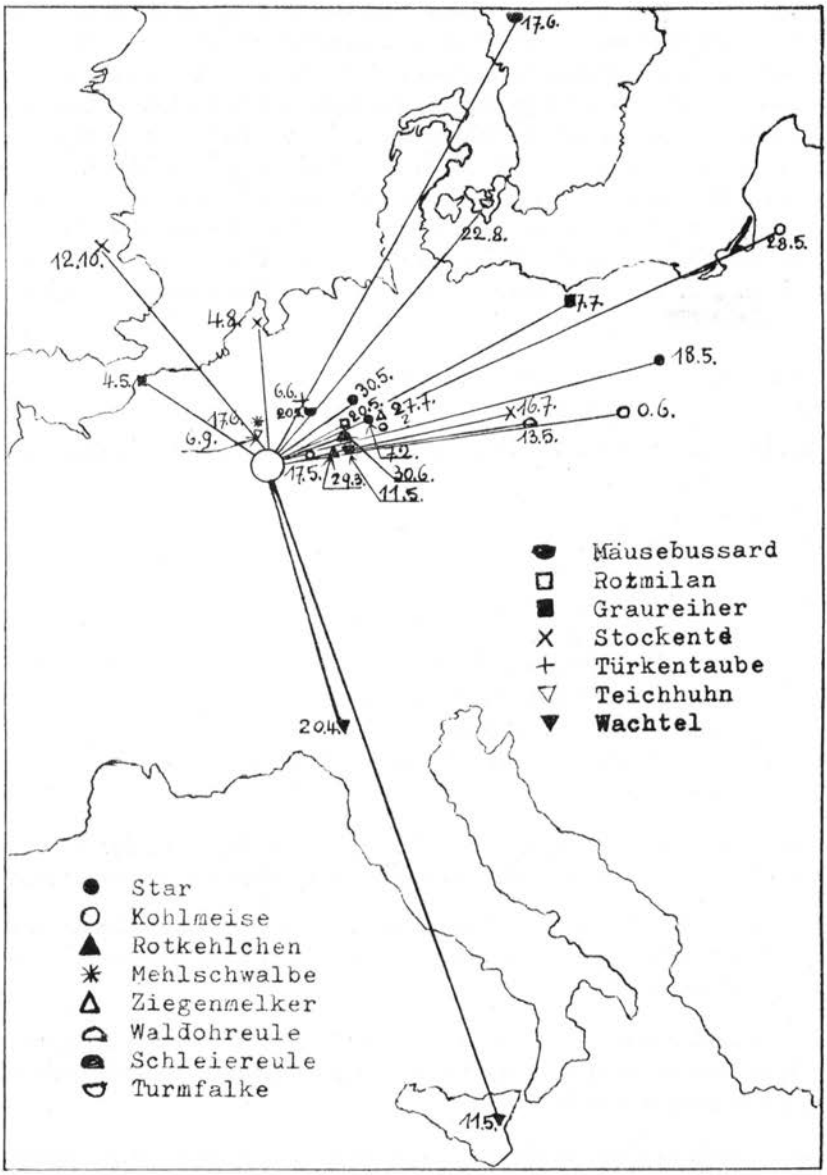
Fernfunde luxemburgischer Vögel



Bei den Fundorten sind Tag und Monat sowie, darunter oder daneben, (mit senkrechten Strichen) das Lebensjahr der gemeldeten Vögel vermerkt. Der Fund einer Kohlmeise (Cheuby) und eines Zaunkönigs (Ars) sind nicht eingetragen.

KARTE 2

Auslandsfunde



6. Spezieller Teil

In systematischer Reihenfolge werden in diesem Kapitel die verschiedenen Vogelfamilien resp. -arten, von denen Ringfundresultate vorliegen, durchgegangen. Da sozusagen sämtliche Fälle bereits in »Die Vogelfauna Luxemburgs« erwähnt sind, werden hier keine besonderen Detaile (wie Ringnummer, Beringer und Melder) angegeben, sondern es wird hauptsächlich versucht die Wiederfunde (soweit wie möglich) zu deuten. Es sind jedoch auch Fälle beigefügt, die erst während der Drucklegung der »Vogelfauna Luxemburgs« oder danach gemeldet wurden und sich auf Vögel beziehen, die vor 1961 beringt wurden. Diese wurden allein schon aus dem Grunde miteinbezogen um einen möglichst getreuen Prozentsatz der Wiederfunde errechnen zu können.

ABKÜRZUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN

V. = Vogel oder Vögel
Vf. Luxbg. = »Die Vogelfauna Luxemburgs«, von M. Hulten und V. Wassenich
Brux. = Bruxelles
Rad. = Radolfzell
o = nestjung beringt
* = als Fängling beringt
+ = erlegt oder getötet
× = tot, oder sterbend gefunden
( ) = gefangen und nicht freigelassen
V = kontrolliert und freigelassen
(?) = Einzelheiten des Wiederfundes unbekannt
dj. = diesjährig.

Kursiv gedruckte Ringnummern besagen, daß der Ring der Beringungsstelle vorlag, was mithin einen diesbezüglichen Irrtum ausschaltet.

Wiederfunddaten, die zwischen Klammern stehen, geben das Datum der Mitteilung an, das nicht identisch mit dem eigentlichen Wiederfunddatum sein muß.

Bei den Meisenarten ist ein Beringungsalter von durchschnittlich 10 Tagen angenommen, und zur Errechnung des jeweils erreichten Alters mit einbezogen worden.

Alle Funde in einer Entfernung von über 10 km vom Beringungsort

sind als Fernfunde angeführt, alle anderen (auch Kontrollfänge) als Nahfunde.

Als Auslandsfunde sind Meldungen von im Ausland beringten, und im Luxemburgischen angetroffenen Vögeln zu verstehen.

Corvidae — RABENVÖGEL

Eine RABENKRÄHE *(Corvus corone)*, die am 3. Mai 1937 nestjung bei Kayl beringt wurde, ward am 25. Dezember 1938 bei Schifflingen wiedergefunden. Die Fundumstände sind nicht bekannt. Die Entfernung betrug ca 2 km und das erreichte Alter 1 Jahr und 7 Monate.

Eine junge DOHLE *(Coloeus monedula)*, die 1959 als fast flügger Nestling im alten Hüttenwerk von Steinfort gegriffen, in Kayl aufgezogen und am 7. Oktober 1959 in Moulaine sowie am 21. Dezember 1959 in Villers-la- Montagne eingefangen und freigelassen wurde, ging gegen den 20. Januar 1960 in Villers-la-Montagne ein. Der Vogel, an den Menschen gewohnt, kam auf den Fensterstein im Winter 1959—60 in genannter Ortschaft Futter holen. Als er bei starkem Frost mit aufgeplustertem Gefieder daselbst saß, ließen die Hausbewohner den vermeintlichen »pigeon voyageur« herein und hielten ihn aus falschem Mitleid nachtsüber im geheizten Zimmer, was für das Tierchen den sicheren Tod bedeutete. Interessant bei dieser Sache ist wohl noch der Umstand, daß die freiumherfliegende junge Dohle reißaus nahm nachdem ihr Pfleger sich 2—3 Tage nicht um sie kümmern konnte. Moulaine und Villers-la-Montagne sind Nachbarortschaften, die südöstlich von Longwy im Departement Meurthe et Moselle im nahen Frankreich liegen.

Eine lohnende Aufgabe wäre es, Saatkrähen und Dohlen aus den winterlichen Schlafkolonien (und auch den Brutkolonien) zu beringen, um zu erfahren aus welchen Gegenden dieselben zu uns kommen, und auch um bei den einheimischen Brutkolonien Standorttreue, Neubesiedlung, Umsiedlung und Alter zu kontrollieren.

Von dem Eichelhäher und der Elster müßten schon mehr Individuen beringt werden, damit Rückmeldungen und Kontrollfänge erfolgen würden.

Sturnidae — STARE

Vom STAR *(Sturnus vulgaris)* hätte man sich, was die Fernfunde anbelangt, eine höhere Wiederfundquote (0,48 %) erwartet. Von 652

Exemplaren, die W. Gall von 1954 bis 1960 im Winter am Futterplatz beringte, wurden nur zwei in einer Entfernung von über 10 km wiedergefunden. Dieselben figurieren nicht in »Die Vogelfauna Luxemburgs«, daher hier die Daten:

Radolfzell	♂	* 18. 1.60	Bettemburg (W. Gall);	
G 133 789		+ 4.11.60	Heinsch, Belgien,	32 km NW.
Radolfzell	♂	* 16. 1.60	Bettemburg (W. Gall);	
G 133 772		× ? 7.62	Ehrang, Kreis Trier, Deutschland, laut Mitteilung vom 31.7.62 vor einiger Zeit halb verfault gefunden,	54 km NE.

Von 32 Nahfunden (unter 10 km Entf.) und Kontrollfängen entfallen deren 21 auf Vögel die nestjung beringt, und 11 auf solche die als Fänglinge gezeichnet wurden. Die nestjung beringten V. wurden duchschnittlich 11 ½ Monate alt. Das Höchstalter betrug 4 Jahre und 8 Monate.

Abgesehen von den Kontrollfängen und den unbekannten Fundumständen wurden 13 Ringvögel tot gefunden, 5 erlegt, 3 von einer Katze gerissen und 2 krank gegriffen.

Der Altvogel, welcher am 8. Januar 1939 bei Nerigean im Departement Gironde in Frankreich wiedergefunden wurde, war höchstwahrscheinlich ein ♀, das am Beringungstag, am 4. Mai 1936 bei Kayl in einem Nistkasten brütete.

Hier in gedrängter Form die übrigen Fernfunde der nestjung beringten V.:

o	3. 5.1931	(?) 28. 1.1934	Oued-el-Alleug, Algerien,	1 500 km S.
o	12. 5.1937	(?) 7. 1.1938	Draveil, Seine, S.-et-O., Frankreich,	270 km WSW.
o	18. 6.1937	(?) 4. 1.1938	Bannoncourt, Meuse, Frankreich,	90 km SW.
o	4. 6.1938	(?) 24.12.1938	Faulquemont, Moselle, Frankreich,	70 km SW.
o	25. 5.1938	+ 8.10.1938	Bouzée-en-Woëvre, Meuse, Frankreich,	52 km SW.
o	18. 5.1954	+ Anf. 2.1955	Soulac-sur-Mer, Gironde, Frankreich,	700 km SW.

Auffallend ist, daß im Jahre 1938 gleich 4 V. in SW bis WSW-Richtung abgezogen waren. Ob die Stare in jenem Jahr mehr zur Abwanderung neigten? Abschließend kann gesagt werden, daß unsere Jungstare zu einem (geringen?) Teil gegen SW und WSW abziehen. Der Hauptstoß geht in südwestl. Richtung bis zum Mündungsgebiet der Gironde. Was den Algerienfund des V. betrifft, der in Rümelingen beringt, und mithin 1 500 km in südlicher Richtung wiedergefunden wurde, glaube ich persönlich nicht gerne an die Richtigkeit desselben. Dies, da es vorgekommen sein soll, daß N. Schlesser Laien Ringe gab, und weil der V. als Drossel (»grive«) wiedergemeldet

wurde. Zudem weicht der Fund, was Richtung und Entfernung anbelangt, stark von den anderen Fernfunden ab.

Die fremden Stare, die bei uns überwintern, kommen, nach den drei vorliegenden Ringfunden, aus nordöstlicher Richtung, u. zwar je einer von Hachborn (Hessen-Nassau), von Dreihausen (Marburg a. d. Lahn) und Poznan(Kreis Posen, Polen). Der V. von Dreihausen wurde nestjung beringt, was wohl auch für denjenigen von Poznan zutrifft (beringt am 18.5.1949), wohingegen derjenige von Hachborn im Februar beringt wurde.

Fringillidae — FINKEN

Carduelis chloris — GRÜNFINK

Der einzige Wiederfund von den 181 beringten Grünlingen betrifft einen Fernfund: Ein nestjung bei Kayl, am 20. Juli 1934 beringter V. wurde am 1. November 1935 in Hendaye, an der französisch-spanischen Grenze am Golf von Biscaya, 900 km in südwestlicher Richtung festgestellt.

Carduelis carduelis — DISTELFINK

Von 166 beringten Ex. liegen 3 Fernfunde vor:

o	15. 6.1936	(?)	25.10.1936	Teulat, Lavaur, Tarn, Frankreich,	720 km SSW.
o	14. 6.1935	×	30. 4.1938	Rombas, Moselle, Frankreich,	30 km S.
*	7.10.1949	(?)	4. 1.1951	Fuenteovejuna, Cordoba, Spanien,	1 600 km SW.

Bei keinem der drei V. sind die Fundumstände genau bekannt. Im ersten Fall beträgt die Entfernung nicht 1 000 km, wie in der Vf. Luxbg. angegeben, sondern 720 km.

Carduelis cannabina — HÄNFLING

Auffallend bei dieser Art ist, daß von 461 beringten V. nicht ein einziger Fund vorliegt.

Pyrrhula pyrrhula — GIMPEL

Vom Gimpel sind von 20 ad. V. 12 Kontrollfänge zu verzeichnen. Zwei davon wurden zweimal kontrolliert. Es handelt sich bei den 10 Kontrollvögeln um Winterfänge, die sich auf einen und denselben, oder den nächstfolgenden Winter erstrecken. Da angenommen wer-

den kann, daß es sich um einheimische Brutvögel handelte (3 Märzfänge), dürfte es sich wohl um ausgesprochene Standvögel drehen.

Fringilla coelebs — BUCHFINK

Zwei nestjung beringte V. wurden nach 2, resp. 7 Monaten in der Nähe des Beringungsortes krank, resp. tot aufgefunden, was wenig besagen will.

Fringilla montifringilla — BERGFINK

Von den 40 beringten Wintergästen kein Wiederfund.

Emberiza citrinella — GOLDAMMER

Von den 212 nestjung beringten V. wurde einer nach einem vollen Monat nach dem Flüggewerden in 400 m Entfernung vom Nest tot gefunden. Ein zweiter wurde nach zwei Jahren und 18 Tagen nach dem Beringungsdatum am selben Ort ebenfalls tot gefunden. Beide sind sicherlich als Verkehrsopfer zu buchen, da sie auf verkehrsreichen Landstraßen lagen.

Emberiza cirlus — ZAUNAMMER

Die 44 V. wurden alle von 1934 bis 1939 nestjung beringt. Sie erinnern uns an das damalige nicht gerade seltene Vorkommen der Art im Luxemburgischen.

Passer domesticus — HAUSSPERLING

Ein ad. im November 1935 beringtes ♂ wurde im Februar 1938 tot am selben Ort wiedergefunden. Es war somit immerhin 2 Jahre und 8 Monate alt geworden. Ein nestjung beringter V. wurde nach einem Jahr in einer Nachbarortschaft nachgewiesen. Zwei Nestjunge, die mit Farbringen gezeichnet wurden, konnten später nicht mehr am selben Ort gesehen werden.

Passer montanus — FELDSPERLING

Sechs nestjung beringte V. entfernten sich 150, 250, 300, 450, 1000 m resp. 17 km vom Nest. 2 davon wurden im folgenden Jahr brütend (250 und 300 m entfernt) kontrolliert und 2 abgeschossen (150 und 450 m entfernt), einer einen Monat nach der Beringung, der andere 1 Jahr und 6 Monate danach. Der V. der sich 17 km vom Nest ent-

fernte, wurde in genau südlicher Richtung nach 2 Jahren und 5 ½ Monaten angetroffen; Fundumstände unbekannt. Von 2 ad. beringten V. wurde der eine nach 2 Jahren am selben Ort kontrolliert, und der andere, wahrscheinlich ein ♀, nach 3 Jahren und 5 Tagen, ohne Fundumstände, aus NNE-Richtung 16 km entfernt gemeldet. Dieser V. war somit immerhin 4 Jahre alt, da er am 27. April 1936 als ad. beringt, und am 2. Mai 1939 wiedergefunden wurde.

Von 2 V., die im Herbst 1960 farbig beringt wurden, brütete einer in der Brutsaison 1962 an der Fangstelle.

Alaudidae — LERCHEN

Von keiner Lerchenart wurden genug Beringungen vorgenommen (Haubenlerche 6, Heidelerche 41, Feldlerche 38) damit Rückmeldungen zu erwarten waren. Nichtsdestoweniger erinnern sie an das Vorkommen der Haubenlerche in den Jahren kurz vor dem zweiten Weltkrieg.

Motacillidae — STELZEN

Die eigentlichen Stelzen lieferten keine Fernfunde, trotzdem 149 junge und 3 alte BACHSTELZEN *(Motacilla alba)* beringt wurden. Allerdings wurde ein nestjung in Tetingen im Jahre 1934 beringter V. brütend im Jahre 1935 ca 50 m vom Geburtsplatz entfernt kontrolliert (Siehe »Vögel der Heimat«, von J. Morbach, Band II, p. 66).

Von 129 nestjung beringten BAUMPIEPERN *(Anthus trivialis)* liegt ein Fernfund vor. Dieser V. war bereits am 1. September des Beringungsjahres im Departement Landes in Südwestfrankreich, 850 Kilometer in südwestlicher Richtung von seinem Geburtsort entfernt. Auf dem Rückmeldeformular ist er als »capturé« angegeben.

Ebenfalls im ersten Lebensjahr und im selben Departement wurde ein WIESENPIEPER *(Anthus pratensis)* (von nur 58 beringten V.) am 9. Oktober zurückgemeldet. Entfernung und Fundumstände sind dieselben wie beim vorerwähnten Baumpieper.

Certhiidae — BAUMLÄUFER

WALD- und GARTENBAUMLÄUFER *(Certhia familiaris* und *brachydactyla)* lieferten bei 2 resp. 84 Beringungen keine Wiederfunde.

Für den KLEIBER *(Sitta europaea)* sind nur Kontrollfänge eingetragen, und zwar von 6 ad. und 1 nestjung beringten V. Erstere wurden alle im selben Revier kontrolliert, 1 ♀ viermal, ein anderes ♀ dreimal und 1 ♂ zweimal. Das Höchstalter eines dieser ♀♀ betrug 3 Jahre.

Ein 1936 nestjung bei Esch/Alzette beringter V. wurde Ende November desselben Jahres sowie am 16. Januar 1938 2 km in östlicher Richtung in einem Nistkasten schlafend kontrolliert.

Paridae — MEISEN

Neben dem Star waren besonders die Meisen, und unter diesen wiederum KOHL- und BLAUMEISE, Gegenstand eingehender Untersuchungen. Das drückt sich schon allein in der Zahl der Beringungen selbst aus. Die beiden erwähnten Meisenarten (und der Star) überschreiten dabei die Tausendergrenze. Von der Kohlmeise liegen die weitaus meisten Kontrollfänge vor, die meist in den Nistkästen in Kayl, Esch/Alzette und Bettemburg getätigt wurden. Das Alter der nestjung beringten Vögel wurde so berechnet, daß jeweils 10 Tage zugeschlagen wurden, da normalerweise die jungen Meisen im Alter von ca 10 Tagen beringt werden. (Siehe auch Einleitung zu diesem Kapitel.)

Parus major — KOHLMEISE

Schicken wir hier voraus, daß von den 2 472 beringten Kohlmeisen erst kürzlich ein Fernfund zu verzeichnen war:

Radolfzell ♀ ✱ 12. 5.1960 Bettemburg (W. Gall);
H 442 770 × (25.)10.1962 Cheuby, Moselle, Frankreich, 43 km SSE.

Im übrigen liegen von 134 V. 184 Kontrollfänge vor, die zum größten Teil in Nistkästen, und zu einem geringen Teil an den Futterplätzen getätigt wurden. Einzelne Exemplare wurden zwei- bis dreimal, 2 viermal, 1 sechsmal und 1 siebenmal kontrolliert.

28 nestjung beringte V. wurden durchschnittlich 1 Jahr und 4 Monate alt, mit einem Höchstalter von 2 Jahren, 9 Monaten und 28 Tagen. Von 104 Fänglingen wurden (theoretisch) zwei 4 Jahre und einer 4 Jahre und 11 Monate alt.

Ein zweiter Fernfund einer luxemburgischen Kohlmeise (die erst nach 1960 beringt wurde) liegt gar aus dem französischen Departement Landes vor. (Dieser Fall gehört in einen späteren Bericht.)

Abgesehen von den Kontrollfängen, wurden 16 V. tot gefunden, von 2 wurde der Ring in einem Gewöll der Waldohreule vorgefunden und einer ist als Verkehrsopfer (Auto) zu verbuchen.

In der Regel blieben die meisten V. in einem Revier von einigen ha. Nestjung beringte V. entfernten sich bis zu 6,5 km nach allen Himmelsrichtungen vom Beringungsort. Eine Stelle an der ein Kohlmeisenring in einem Waldohreulengewöll gefunden wurde, liegt 6,5 km von dem Nistkasten entfernt, in dem diese Kohlmeise erbrütet und nestjung beringt wurde.

Was die Auslandsfunde anbelangt so wurden nach den bereits in der Vf. Luxbg. gemachten Angaben je ein V. aus Hessen, dem Sächsischen Erzgebirge und aus dem Hunsrück im Winter resp. Herbst in Luxemburg wiedergefunden, mit Entfernungen von jeweils 306 km SW, 502 km WSW und 115 km SW. Aus den Angaben der Beringer geht nicht hervor ob es sich um nestjung oder ad. beringte V. handelte; bei den beiden ersten ist nicht einmal das Datum der Beringung bekannt. Für den Vogel mit dem Moskau-Ring, der nur in der Vf. Luxbg. angedeutet ist, sind die Daten folgende:

Moskwa o 28.5.1959 Kedainjai, RSS Litauen, 55, 19N, 23, 58 E;
X 885 160 × 16.1.1960 Luxemburg-Clausen, krank eingefangen, 1 440 km SW.

Parus caeruleus — BLAUMEISE

Bezüglich der Kontrollfänge gilt das bereits in der Vf. Luxbg. gesagte, mit dem Unterschied, daß es sich bloß um 43 Kontrollvögel *) handelt, von denen 3 zweimal und 1 dreimal kontrolliert wurden. Dabei sind einbegriffen 6 Totfunde und der Fund eines Ringes in einem Gewöll der Waldohreule. Wie schon angegeben, wurde bis 1960 kein Vogel in mehr als 6 km Entfernung vom Beringungsort wiedergefunden und das Höchstalter betrug 5 Jahre und 10 Monate. Das Durchschnittsalter von 9 nestjung beringten V. betrug 1 Jahr und 10 Wochen.

Parus ater — TANNENMEISE

12 Kontrollfänge von 9 Fänglingen, die bereits in der Vf. Luxbg. erwähnt sind, wurden alle an den Futterplätzen und in den Nistkästen getätigt. Keiner der V. wurde in mehr als 100 m Entfernung vom Be-

*) 1 Fall bezieht sich nicht auf die Blaumeise, sondern auf die Kohlmeise (Ring: Bruxelles 8 A 6118).

ringungsort angetroffen. Das theoretische Höchstalter betrug 2 Jahre und 7 Monate.

Parus cristatus — HAUBENMEISE

4 Fänglinge wurden am selben Ort wiedergefunden. Einer konnte von 1935 bis 1939 viermal kontrolliert werden und erreichte ein theoretisches Alter von 3 Jahren und 8 Monaten.

Parus palustris — SUMPFMEISE

Zu den 13 in der Vf. Luxbg. angegebenen Nahfunden kommen noch 8 Kontrollfänge von 2 ad. beringten V. hinzu, die ebenfalls am selben Ort wiedergefunden wurden. Das Höchstalter erreichte jedoch noch immer das ♀ Bruxelles 6 A 1700, das mindestens 4 Jahre alt wurde und stets im Mai der Jahre 1935, 1936, 1937 und 1938 brütend im selben Nistkasten angetroffen wurde. Dieser Nistkasten war innen nur 12 cm hoch, je 8 cm breit und tief und das Flugloch befand sich seitlich in der Vorderwand.

Parus montanus — WEIDENMEISE

Nur ein Nahfund eines ♀, das 1950 in einem Nistkasten brütete und 1951 300 m davon entfernt in einen Fichtenstumpf gebaut hatte.

Regulus ignicapillus — SOMMERGOLDHÄHNCHEN

Viel Glück gehört wohl dazu, von einer Vogelart wie dem Sommergoldhähnchen aus beträchtlicher Entfernung eine Rückmeldung zu erhalten. Meines Wissens ist denn auch der Fernfund des Vogels, der am 20.6.1935 jung bei Kayl beringt und am 3. Oktober desselben Jahres im Departement Var (Frankreich) wiedergefunden wurde, der einzige bis jetzt registrierte. Er wurde bei Ollioules (Toulon) am Mittelmeer in einer Entfernung von 720 km S eingefangen und ohne Ring wieder freigelassen.

Laniidae — WÜRGER

Es wäre sehr zu empfehlen, zwecks Ermittlung von Revierbesetzung, Ortstreue, Ab-, Rück-, und Durchzug (und beim Raubwürger Besetzung der Winterquartiere) bei den Würgern, mehr dieser V. zu beringen. Da dieselben die Gewohnheit haben, auf erhöhten Warten

zu sitzen, wäre es nicht schwer, dieselben zwecks Beringung zu fangen, wenn man einmal dazu richtig eingerichtet wäre und ein wenig Erfahrung hätte.

Ein einziger Fund aus 18 km Entfernung liegt von einem nestjung beringten NEUNTÖTER *(Lanius collurio)* vor. Es handelt sich wohl um einen Zugbeginn. Der V. wurde nämlich am 21. Juli 1938 bei Kayl markiert, und bereits am 24. August desselben Jahres bei Hayange im Moseldepartement im nahen Frankreich wiedergefunden (»capturé«).

Muscicapidae — FLIEGENSCHNÄPPER

Ein Fernfund eines GRAUSCHNÄPPERS *(Muscicapa striata)* gibt Zeugnis davon, daß derselbe, wie die meisten unserer Zugvögel, in südwestlicher Richtung wegzog. Er wurde am 25. Juni 1938 in Bettemburg nestjung beringt, und am 15. September 1939 bei Aveleda in Portugal in einer Entfernung von 1350 km SW wiedergefunden. Die Fundumstände sind nicht bekannt.

Von den 7 nestjung im Jahre 1960 beringten TRAUERSCHNÄPPERN *(Ficedula hypoleuca)* konnte kein Nah- oder Fernfund registriert werden, da dieselben nicht flügge wurden. Mit dem Trauerschnäpper verhält es sich bei den Neuansiedlungen seit 1958 in Luxemburg genau wie in Holland, das heißt, daß in den ersten Jahren keine Bruten hochkamen.

Weder von einem LAUBSÄNGER noch von einem ROHRSÄNGER oder einer GRASMÜCKE lagen bis 1960 Nah- oder Fernfunde vor.

Turdus philomelos — SINGDROSSEL

Daß bei der Singdrossel von 330 beringten V. 5 Fernfunde zu verzeichnen sind, ist wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß die Art in manchen Gegenden zu Speisezwecken erbeutet werden kann. Diese nestjung beringten 5 V. wurden durchschnittlich 1 Jahr und 10 Monate alt, und einer erreichte ein Höchstalter von 5 Jahren und 6 Monaten. Zwei davon zogen in südlicher Richtung, was man von Singdrosseln nicht erwartet hätte. Hier nochmals in gedrängter Form diese Fernfunde:

o	3. 7.1936 (?)	6. 2.1938	Algerien, »Fort National«,	1 500 km S.
o	23. 5.1938 (?)	2.11.1938	Vailan, Hérault, Frankreich,	675 km S.

o 26. 5.1945 + ? 11.1950 Tolosa, San Sebastian, Spanien, 950 km SW.
o 24. 6.1959 (?) 11.10.1959 Lamarque, Gironde, Frankreich, 720 km SW.
o 10. 6.1958 + 23.11.1959 Vabre, Tarn, Frankreich, 690 km SSW.

Was die Fundumstände anbelangt, sind die drei ersten V. als »capturé«, und die beiden letzten als »tué« zurückgemeldet worden. Nahfunde liegen nicht vor.

Turdus iliacus — ROTDROSSEL

Brux. dj. * 18.12.1960 Esch-Alzette (R. Peltzer);
1 C 6796 + o 12.1961 Venasque, Vaucluse, Frankreich, 610 km S.

Dieser erste Fall einer Rückmeldung bei der Rotdrossel betrifft einen V. der 1960 eventuell noch auf dem Durchzug begriffen war. Sollte er aber zur Zeit der Beringung im Süden des Landes Winterquartier bezogen haben, so wäre anzunehmen, daß diese Drosseln nicht jedes Jahr dieselben Winterquartiere aufsuchen.

Turdus merula — AMSEL

Von der Amsel liegen vor:

11 Nahfunde bis zu 6 km Entfernung vom Beringungsort; alle nestjung beringt. 3 davon sind in der Vf. Luxbg. erwähnt.
6 Kontrollfänge von 4 Fänglingen.
2 Fernfunde von nestjung beringten V.

Fundumstände: 3 tot gefunden, 2 »getötet«, 1 verwundet und 1 V. der beim Ausfliegen mit dem Ring in einem Dorn hängen blieb und verendete. Durchschnittsalter: von 11 V. = 10 Monate und 21 Tage. Höchstalter 2 Jahre und 8 Monate. 2 Jungvögel gingen gleich nach dem Flüggewerden ein. Bei den Kontrollfängen wurden je 1 ad. ♂ und ♀ sowie diesjähriges ♂ und ♀ stets am selben Ort im Herbst, Winter und Frühjahr angetroffen. Hier noch die beiden Fernfunde:

o 30.5.1938 (?) 27.12.1938 Pouzanges, Vendée, Frankreich, 600 km SW.
o 13.5.1936 (?) 4. 1.1939 Issoudun, Indre, Frankreich, 420 km SW.

Wenn hier eine Schlußfolgerung gezogen werden kann, so wohl, daß die meisten unserer Amseln Standvögel sind, aber auch, daß vereinzelte Jungvögel (vielleicht in bestimmten Jahren?) sich in Winterquartiere begeben, die bis zu 600 km in südwestlicher Richtung liegen.

Saxicola torquata — SCHWARZKEHLCHEN

Ein nestjung bei Kayl beringter V. war am darauffolgenden 4. März bei Esch/Alzette, 5 km westlich vom Beringungsort. Dann war ein

ebenfalls nestjung beringter V. noch nach einem vollen Monat nach dem Flüggewerden am Beringungsort.

Phoenicurus phoenicurus — GARTENROTSCHWANZ

Zu dem Nahfund in der Vf. Luxbg. kommt noch ein Fall aus Kayl, wo ebenfalls ein nestjung beringter V. nach knapp einem Monat in der Nachbarortschaft Tetingen (1,5 km entfernt) von einer Katze gerissen wurde.

Phoenicurus ochruros — HAUSROTSCHWANZ

Drei Nahfunde von nestjung beringten V., die nach einem bis drei Monaten in derselben Ortschaft angetroffen wurden, liegen vor. Einer davon wurde tot gefunden, der zweite ertrank in einer Regentonne, und der dritte wurde von einem Auto totgefahren. Zwei Fernfunde betreffen ebenfalls nestjung beringte V. Derjenige der in Kayl beringt, und im darauffolgenden Jahr in Luxemburg (18 km N) wiedergefunden wurde, war ein ♀, das man tot auf den Eiern in seinem Neste vorfand. (s. Vf. Luxbg.). Der andere Fernfund konnte noch nicht in der Vf. Luxbg. veröffentlicht werden (wohl aber im »Regulus«, 1962, p. 258):

Rad. o 26. 5.1960 Düdelingen (M. Weber);
H 302 380 + ? 12.1961 Roquetas de Mar, Almeria, Sp., »cogio«, 1540 km SSW.

Erithacus rubecula — ROTKEHLCHEN

Zu den zwei, bereits in der Vf. Luxbg. gemeldeten Nahfunden kommen noch zwei Kontrollfänge von Fänglingen am Beringungsort. Bei diesen Nahfunden ist zu bemerken, daß 3 V., die im Winter beringt wurden, im folgenden Winter am selben Ort angetroffen wurden, und der Ring eines nestjung beringten V. im zweiten Winter in einem Waldohreulengewöll in 1,5 km Entfernung gefunden wurde. Ein Fernfund betrifft einen hessischen Brutvogel, der im Spätherbst in Luxemburg beringt und Ende März am Brutort wiedergefunden wurde:

o 18.11.1957 Düdelingen × 29.3.1958 Mainz-Kostheim, Deutschl., 170 km ENE.

Dann ist noch ein zweiter Fernfund nachzutragen:

Rad. o 17. 5.1959 Düdelingen (W. Gall);
H 315 150 + Anf.10.1959 San Bartolomé de la Torre, 37, 26N, 7,06W, Huelva, Spanien, »captured«, 1 700 km SW

Prunellidae — *BRAUNELLEN*

Die HECKENBRAUNELLE *(Prunella modularis)* ist (von 156 beringten Ex.) mit einem Fernfund vertreten. Ein V., der am 22. Juni 1949 bei Vianden beringt wurde, befand sich am 4. November desselben Jahres bei St. Magne de Castillon, in der Gironde in Frankreich, 730 km SW. Fundumstände unbekannt.

Troglodytidae — SCHLÜPFER

Ein nestjung am 2. August 1936 bei Esch/Alzette beringter ZAUNKÖNIG *(Troglodytes troglodytes)* befand sich am 8. Dezember desselben Jahres bei Ars-sur-Moselle im nahen Frankreich, in einer Entfernung von 50 km S. Fundumstände unbekannt.

Hirundinidae — SCHWALBEN

Hirundo rustica — RAUCHSCHWALBE

Trotzdem 716 V. beringt wurden, ist kein Fernfund zu verzeichnen! Von drei nestjung beringten V. wurde einer nach knapp einem Monat am Beringungsort tot in einer Dachrinne gefunden und zwei wurden im darauffolgenden Sommer in einer Nachbarortschaft 1, resp. 2 km entfernt angetroffen. Fundumstände nicht bekannt.

Delichon urbica — MEHLSCHWALBE

Ein belgischer V. aus der Gegend von Verviers (Wegnez) wurde am 9. September des Beringungsjahres im Luxemburgischen (Arsdorf, Kanton Redingen) in 80 km südlicher Richtung wiedergefunden. Wohl ein Zugbeginn.

Picidae — SPECHTE

Von den eigentlichen Spechten sind keine Ringfunde für Luxemburg bekannt. Jedoch konnte ein im Jahre 1936 nestjung beringter WENDEHALS *(Jynx torquilla)* am 2. Juni 1937 und am 30. Mai 1939 in derselben Ortschaft kontrolliert werden. Er wurde somit mindestens 11 ½ Monate alt.

Apodidae — SEGLER

Apus apus — MAUERSEGLER

Zu den beiden Fällen in der Vf. Luxbg. kommt noch ein dritter, in dem ebenfalls ein ad. Brutvogel im folgenden Jahr an derselben

Stelle kontrolliert wurde. Ein vierter Fall ist ziemlich belanglos, da es sich um einen (wohl verletzten) Fängling handelt, der am 27. Juli 1957 seinen Ring erhielt und gleich darauf im selben Ort tot gefunden wurde.

Caprimulgidae — ZIEGENMELKER

Caprimulgus europaeus — ZIEGENMELKER

Ein mit Helgoland-Ring gezeichneter V., der im September (das genaue Datum konnte nicht ermittelt werden) 1931 bei Grevenmacher gefunden wurde, zeugt davon, daß hessische Vögel (o 27.7.1931 bei Spangenberg, Kreis Melsungen, Hessen, Deutschland) bei uns gegen SW durchziehen.

Strigidae — EULEN

Asio otus — WALDOHREULE

Ein nestjung am 24. April 1957 bei Bettemburg beringter V. wurde am 1. August 1961 bei Montignies-le-Tilleul, in der belgischen Provinz Hainaut, 160 km NW, in einer Falle gefangen. Folgender Fall ist nachzutragen :

Rad. o 26.4.1957 Bettemburg (W. Gall);
C 10 613 × 28.1.1962 Marpingen, Kr. St. Wendel, Saar, Deutschland, als Skelett gefunden, 69 km E.

Ein am 8. Mai 1939 bei Bettemburg beringter V. wurde einen Monat später in der Nähe wiedergefunden.

1 Auslandsfund: o 13.5.1937 Eulowitz, Bautzen, Sachsen, Deutschland;
× 6.2.1938 Schweichertal, 650 km WSW.

Athene noctua — STEINKAUZ

Zwei Nahfunde von einem nestjung, und einem flügge beringten V., die nach 4 ½, resp. 2 Monaten am selben Ort vorgefunden wurden, besagen nicht viel.

Tyto alba — SCHLEIEREULE

Von allen beringten Vogelarten lieferte die Schleiereule die interessantesten Resultate. Die Ursache, daß allein 7,69 % Fernfunde vorliegen, ist bereits in Kapitel 4 dieses Heftes erwähnt.

8 Ex. entfernten sich über 10 km vom Beringungsort:

o	17. 9.1935	Esch-Alzette	(?) 9.11.1935	Guillerval, S. et O.,	270 km WSW.
*	14. 9.1939	Kayl	(?) 24. 1.1940	Itzig, Luxemburg,	14 km NNE.
*	15. 9.1954	Bettemburg	V 23. 2.1955	Rodemack, Mos., Frankr.,	17 km SE.
*	3. 9.1957	Düdelingen	× 11. 2.1963	Norroy-le-Sec, Mthe et Mos., Frankreich,	30 km SW.
*	18. 2.1957	Bettemburg	(?) 14. 1.1963	Mohon, Ardennes, Frankreich,	95 km WNW.
o	22. 6.1959	Bettemburg	(?) 15.10.1959	Feuquières, Oise, Frankreich,	310 km WSW.
o	7. 7.1959	Saeul	× 27. 1.1960	Hollerich, Luxbg.,	14 km SE.
o	6.10.1957	Bettemburg	V 14.11.1957	Niederkerschen, Luxemburg,	14 km WNW.

Von 7 Nahfunden waren deren 2 am selben Ort zu verzeichnen und 5 nach den Himmelsrichtungen W, NE, SW, NW und SSW in Entfernungen von 6,5; 8,5; 9; 6 und 5,5 km. Es handelt sich dabei nur um nestjung beringte V.

Von den beiden am selben Ort wiedergefundenen V. wurde der eine nach 3 Monaten als Skelett entdeckt und der andere war ebenfalls nach 3 Monaten geschlagen worden. Was die Fundumstände der übrigen V. anbelangt, so wurden (soweit bekannt) 2 gefangen und wieder freigelassen, 5 tot gefunden, je einer davon auf einer Eisenbahnlinie und ein anderer in einem unbenutzten aufrechtstehenden Blechrohr eines Heubläsers. Der V. von Feuquières wurde als »capturé« wiedergemeldet

Der einzige Auslandsfund war ein Autoopfer. Es handelt sich um einen V., der nestjung am 30.6.1949 in Seulberg (Taunus, Hessen) in der Bundesrepublik Deutschland beringt, und am 27.9.1958 in Rosport an der Sauer, 140 km SW, wiedergefunden wurde.

Von zwei Nestgeschwistern wurde ein V. nach 3 Monaten 8 km NE, und der andere nach 2 Jahren und einem Monat 6 km NW angetroffen. In einem anderen Fall wurden von zwei Geschwistern einer nach 3 Monaten als Reste eines geschlagenen V. im selben Ort gefunden, und der andere nach einem Monat 6,5 km W gefangen und wieder freigelassen.

Das Höchstalter erreichte der V. aus Seulberg mit 9 Jahren und 3 Monaten. Das Durchschnittsalter von 11 einheimischen V. betrug nur 9 Monate.

Falconidae — GREIFVÖGEL

Falco tinnunculus — TURMFALKE

Von zwei Nestgeschwistern, die am 29. Mai 1938 bei Kayl beringt wurden, fing sich einer am 23. Dezember 1938 in einer Entfernung von 1 500 m in einem Tellereisen, und der andere war am 5. März 1939 bei Volmerange-les-Mines im nahen Frankreich, 4 km SE vom Horst. Ein nestjung in Beles aufgezogener und daselbst im Juni beringter V. wurde im April 1955 bei Reinange, ebenfalls im nahen Frankreich, 32 km SE in einer Falle gefangen.

Ein Auslandsfund betrifft einen V., der nestjung am 22. Mai 1959 in Dänemark (Amager, Kopenhagen) beringt und am 15. Januar 1960 bei Binsfeld (Ulflingen) 670 km SSW wiedergefunden wurde.

Buteo buteo — MÄUSEBUSSARD

Interessant ist ein Experiment mit zwei Nestgeschwistern, die im »Waal« (einem großen Forst bei Düdelingen) ausgehorstet, in Düdelingen aufgezogen, und ohne Umgewöhnung daselbst beim Johannisberg am 20. Juli 1945 als Jungvögel freigelassen wurden. Einer davon wurde einige Tage später mit abgeschnittenen Fängen auf dem Johannisberg wiedergefunden, der andere am 30. November 1946 bei Athus, 22 km WNW, im nahen Belgien.

Der Wiederfund eines Fänglings, der am 18. September 1959 bei Bettemburg gezeichnet, und am 24. Dezember 1959 daselbst in Verwesung angetroffen wurde, besagt nicht viel.

Zu diesen in der Vf. Luxbg. veröffentlichten Fällen kommen noch zwei:

Rad.	o	29.6.1960	Roedgen (W. Gall);	
C 11 743	+	4.1.1963	Maizières-les-Metz, Mos., Frankr., »attrapé«,	40 km SSE.
Brux.	o	7.6.1960	Limpach (R Peltzer);	
H 6 328	+	(28.)1.1963	Garnich, Luxemburg,	6 km NW.

Drei Auslandsfunde von nestjung beringten V. geben Aufschluß darüber, daß Mäusebussarde aus Hessen, dem Rheinland und Skandinavien im Luxemburgischen überwintern (Vergl. Vf. Luxbg.).

Von 6 V. wurden 4 geschossen und 2 verunglückten, davon 1 auf Hochspannungsleitung. Höchstalter: 2 Jahre und 9 Monate. Durchschnittsalter von 6 V.: 2 Jahre und 1 Monat.

Accipiter gentilis — HABICHT

Von insgesamt 3 am 7.6.1956 in einem Horst im Düdelinger »Waal« beringten V. wurde einer am 15.7.1957 bei Luxemburg-Kirchberg in einer Entfernung von 15 km NNE tot gefunden. Da bis zur Drucklegung dieser Zeilen noch weitere Funde von (nach 1960) beringten V. einliefen, belassen wir eine Beurteilung für später.

Accipiter nisus — SPERBER

Die beiden in der Vf. Luxbg. erwähnten Nahfunde lassen keine Schlußfolgerungen zu.

Milvus milvus — ROTMILAN

1 Auslandsfund: Ein V. der jung (sicherlich nestjung) am 20.5.1950 bei Schupbach (Weilburg) in Hessen beringt wurde, fand man tot am 7.3.1955 bei Hassel. Da derselbe Schrote erwischt hatte, wurde er wahrscheinlich vorher krank geschossen. Das Funddatum stimmt mit dem Durchzug der ersten Rückzügler überein. Das Alter von 4 Jahren und 10 Monaten mag mehr oder weniger dem Durchschnitt dieser Greifvogelart entsprechen.

Pernis apivorus — WESPENBUSSARD

Ein V., der gleich nach dem Flüggewerden verletzt in Horstnähe gefunden wurde, ward in Pflege genommen. Sein Schicksal ist unbekannt geblieben.

Ein Fernfund ist nachzutragen:

Brux. o 17.7.1960 Rümelingen (R. Peltzer);
K 5358 × 24.6.1962 Rièzes, Chimay, Hainaut, Belgien, 140 km WNW.

Ardeidae — REIHER

Ardea cinerea — GRAUREIHER

Die Beringung eines Graureihers gegen 1913 auf Kockelscheuer kann als Anfang der Vogelberingung in Luxemburg angesehen werden, so wie das bereits im ersten Kapitel dieses Heftes angegeben ist. Da aber weder das Beringungsdatum noch das Funddatum (als Skelett bei Moesdorf, Mersch, am 6.1.1930, 21 km N, ausgepflügt) verbürgt sind, ist nicht viel mit diesem Fall anzufangen.

Zwei Auslandsfunde belehren uns, daß Jungvögel nach dem Flüggewerden aus dem Pas de Calais und im zweiten Lebensjahr aus Pommern bereits Ende Juni in unserer Gegend verweilen können:

o 4.5.1930 Kolonie von Rioult-Clairmarais (Pas de Calais), Frankreich;
( ) 30.6.1930 Rodenburg, verletzt gefunden, 360 km SE.
o 7.7.1937 Kurow an der Oder (Stettin), Pommern;
× 27.6.1938 Canach, 690 km SW.

Durch diesen Umstand erreichten uns verschiedentlich Meldungen, daß der Graureiher im Luxemburger Lande gebrütet habe, und bei einer Nachprüfung handelte es sich dann um Jungvögel, die Ende Juni oder im Juli beobachtet wurden.

Ixobrychus minutus — ZWERGROHRDOMMEL

Die drei beringten Ex. waren je 1 Jungvogel und zwei ad., die zur Zugzeit weitab vom Wasser in Ortschaften gegriffen wurden.

Anatidae — ENTENVÖGEL

Anas platyrhynchos — STOCKENTE

Von 1933 bis 1960 wurden keine Entenvögel bei uns beringt, doch liegen bis 1960 drei Auslandsfunde der Stockente vor:

juv. * 16. 7.1927 Moritzburg bei Dresden, Sachsen;
+ 16.12.1927 Röserbann, 560 km WSW.
* 12.10.1957 Abberton, Colchester, Essex, England;
+ ? 12.1957 Zolver, 460 km SE.
* 4. 8.1959 Naardermeer bei Bussum, Nordholland, 52, 18N, 5,08E;
+ 29. 1.1960 Cruchten, auf Alzette geschossen, 290 km S.

Angesichts der komplizierten Zugverhältnisse der Stockente, kann bei diesen drei Fällen kaum eine Schlußfolgerung gezogen werden.

Columbidae — TAUBEN

Eine nestjung beringte RINGELTAUBE *(Columbidae palumbus)* und desgleichen eine TÜRKENTAUBE *(Streptopelia decaocto)* wurden nach dem Flüggewerden tot 2 km in südlicher Richtung, resp. verwest nach 2 Monaten am selben Ort wiedergefunden.

Interessant ist ein Fall betreffend die TÜRKENTAUBE *(Streptopelia decaocto):* Ein V., der nestjung am 6.6.1956 in Köln am Rhein (Deutschland) farbig beringt wurde, konnte am 17. April verpaart,

in der Folge nestbauend, und am folgenden 26. April zum letzten Mal im Park Laval in Esch/Alzette beobachtet werden. Es kam aber (an diesem Ort) nicht zu einer Brut. (Erwähnt in »Die Vogelwarte« Bd. 19, H. 2, Dez. 1957, p. 145 und Vf. Luxbg., p. 514).

Rallidae — RALLEN

Gallinula chloropus — TEICHHUHN

1 Auslandsfund:

*	6.9.1937	Dison bei Verviers, Belgien;	
(?)	11.7.1939	Kehlen,	105 km S.

Fulica atra — BLÄSSHUHN

Ein Vogel, der am 30.3.1958 in Bettemburg als Fängling beringt wurde, konnte am 29.11.1959 am Mittelmeer bei Gruissan (Aude), Frankreich, 760 km SSW, angetroffen werden.

Da bei beiden Rallenarten keine Fundumstände bekannt sind, und auch nicht ob die in Frage stehenden V. am Beringungsort heimisch waren oder nicht, läßt sich bei diesen einzelnen Fällen nicht viel herausschlüsseln.

Phasianidae — FASANENVÖGEL

Coturnix coturnix — WACHTEL

Ein aus Rumänien importierter V., der am 24.5.1930 in Remerschen mit einem Rossitten-Ring versehen wurde, war am 7.9. desselben Jahres bei Courteuil im französischen Departement Oise, 270 km W. Ein am 7.8.1949 verletzt bei Frisingen eingefangener V. wurde am 22.8. desselben Jahres daselbst geschossen.

Von zwei italienischen Ringvögeln legte einer in 17 Tagen eine Strecke von 1 540 km in Richtung N zurück. Das macht durchschnittlich 90 km pro Tag.

♀ *	11.5.1957	Catania, Sizilien;	
×	28.5.1957	Colpach,	1 540 km NNW.
*	29.4.1957	Piacenza (Emilia), Italien, auf Durchzug;	
+	15.9.1957	Breidfeld,	630 km NNW.

Auffällig ist, daß beide V. im selben Jahr registriert wurden, wodurch man geneigt wäre an eine Invasion zu denken.

7. Geschichtliches

Die Zusammenstellung der Beringungsliste 1933—1960 erforderte eine langwierige Vorbereitung. Es war nämlich nicht von Anfang an auf eine solche Darstellung hingearbeitet worden; das heißt, es wurde nicht Jahr für Jahr eine Zusammenstellung gemacht in der die nestjung beringten Vögel von den altberingten getrennt aufgeführt gewesen wären, und auch sonstige Angaben blieben mehr oder weniger unbeachtet. Es galt daher vorerst Nachforschungen anzustellen wegen den Rückmeldungen der von Nic. Schlesser † beringten Vögel. Bei der Familie Schlesser in Wintringen waren keine Aufzeichnungen mehr aufzustöbern. Darauf wurde dann auf der Vogelwarte Radolfzell diesetwegen nachgesehen. Zwei Tage lang halfen mir die befreundeten Vogelkenner Michel Jaeger, Nicolas Mersch † und Albert Schlesser die Ringfund-Kartei auf Schloß Möggingen (dem Sitz der Vogelwarte Radolfzell) kontrollieren. Das Resultat wog die Mühe nicht auf, denn es fanden sich keine Fundmeldungen der von Nic. Schlesser beringten Vögel, wohl aber einige Nachkriegsergebnisse betreffend die Beringungen von Johann Morbach. Da letzterer an Raymond Peltzer mitteilte, seine eigenen Vorkriegs-Beringungslisten seien zerstört worden, war ich auch genötigt 1 ½ Tage im Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique in Brüssel mit Raymond Peltzer diese Listen ebenfalls durchzusehen, und alles Gewünschte herauszuschreiben. (An dieser Stelle sei für die Zuvorkommenheit, die uns für unser Anliegen sowohl in Möggingen wie auch in Brüssel widerfuhr, nochmals bestens gedankt.) Dann erst konnte die eigentliche Arbeit beginnen.

In verdankenswerter Weise stellte mir Herr Alfred Van Beneden aus Lüttich (Belgien) seine Notizen zur Verfügung, die er gelegentlich eines Aufenthaltes, zu Beringungszwecken, im Luxemburgischen machte (vergl. Bulletin L.L.P.O. 1950 Juillet-Août, pp. 353—354, »Quelques jours de migration à Reichlange et Rippweiler (Automne 1949)«). Daraus geht hervor, daß dieser belgische Ornithologe sich vom 4. bis 9. Oktober 1949 bei Reichlingen und Rippweiler installiert hatte, und das speziell um daselbst Distelfinken zu Beringungszwecken zu fangen. Mit 5 Lockvögeln dieser Art kam nämlich Van Beneden am 2. Oktober per Zug in Ettelbrück an. Während eines sechstägigen Aufenthaltes fing er im Zugnetz 71 Vögel, und zwar 46 Distelfinken (wovon später ein Fernfund in Spanien), 11 Erlenzeisige, 10 Kohlmeisen, 3 Stare und 1 Hänfling. In dem betreffenden Notiz-

heft ist desweiteren geschildert wie der Bürgermeister von Useldingen an der Fangstelle erschien, daß zwei Hilfsförster, welche Fische in die Attert aussetzten, in Unkenntnis der Sachlage Van Beneden protokollieren wollten und die Aufenthaltskosten der ganzen Aktion sich auf 1 358,— Franken beliefen. Nicht uninteressant ist auch eine Bemerkung bezüglich der Fangermächtigung. Wir lassen sie hier im Wortlaut folgen: „Sur le double de l'autorisation à moi accordée par le Ministère de l'Agriculture figure la mention:

Transmis copie à M. le Ministre de l'Intérieur pour information et avec prière de limiter la capture à un nombre déterminé d'oiseaux et de le faire contrôler.

Le Ministre de l'Agriculture, signé A. Hentgen

Transmis à M. le Directeur des Eaux et Forêts comme suite à sa communication du 14 juillet dernier et avec prière de limiter la capture à un nombre déterminé d'oiseaux et de le faire contrôler par ses services.

Luxembourg, le 4 août 1949

Pour le Ministre de l'Intérieur,
Le Conseiller du Gouvernement
signé illisible

L'erreur étant manifeste, M. Graas l'a corrigée dans ses instructions verbales aux gardes qui ne comprenaient plus. Il a ajouté que je pourrai baguer le plus d'oiseaux possible."

Es ist unverständlich wieso auf der betreffenden Ermächtigung erwähnt wurde, daß nur eine beschränkte Zahl von Vögeln beringt werden dürfte, wo es doch angebracht ist soviel wie möglich zu Beringungszwecken zu fangen, da der Prozentsatz der Wiederfunde bei gewissen Arten sowieso gering ist. Bei manchen macht es nur 1 auf 1 000 aus. Man vergleiche auf unserer Liste die Rauchschwalbe, von der bei 716 Beringungen nicht ein einziger Fernfund zu verzeichnen ist.

8. Unsere Erfahrungen über die Einstellung des Laien zur Vogelberingung

Es ist oft verwunderlich was alles passieren kann, wenn ein Laie einen Vogel mit einem Ring findet. Die erste sonderliche Auffassung erlebten wir als eine Dame eine eben flügge Rabenkrähe mit einem Ring an einem Lauf in die Hände bekam. Als einer von unseren Beringern davon erfuhr, ging er hin und fragte die Frau was sie gedächte mit dem Vogel anzufangen. Sie wolle ihn aufziehen, war die Antwort. Darauf die Bitte des Beringers, sie solle ihm in diesem Falle den Ring aushändigen. Das wollte aber die Frau unter keinen Umständen, der Vogel käme von Brüssel (er trug nämlich einen Brüssel-Ring) und sie würde nichts herausgeben. Wahrscheinlich rechnete sie mit einem Finderlohn, und betrachtete daher diesen Vogel und den Ring als eine Kostbarkeit.

In einem anderen Fall hatte ein Mann eine verendete Kohlmeise mit einem Ring gefunden und den Vogel auf den Schutthaufen geworfen, nachdem er lange das schöne Gefieder desselben bewundert hatte. Als er ihn dann später nochmals dort aufhob, um jemandem ihn zu zeigen, entdeckte er erst den Ring. So sehr hatte die schöne Gefiederfarbe des Vogels diesen Menschen in seinen Bann geschlagen, daß er nicht gleich den kleinen Ring gewahrte. An eine Meldung wurde nicht gedacht.

In einem dritten Fall fand ein Mann auf der Landstraße einen toten, beringten Greifvogel. Er nahm den Ring ab und steckte ihn in die Hosentasche. Nach etwa 8 Tagen sollte er einem Vogelkenner den Ring aushändigen, aber letzterer war unauffindbar, da die Hausfrau inzwischen die Hose gewaschen hatte.

Die Leute, die die Dohle, die jung aufgezogen und »auf den Menschen geprägt« war (und von der im Speziellen Teil dieser Broschüre die Rede geht), auf dem Fensterstein fütterten, glaubten, sie hätten es mit einer Brieftaube (»pigeon voyageur«) zu tun.

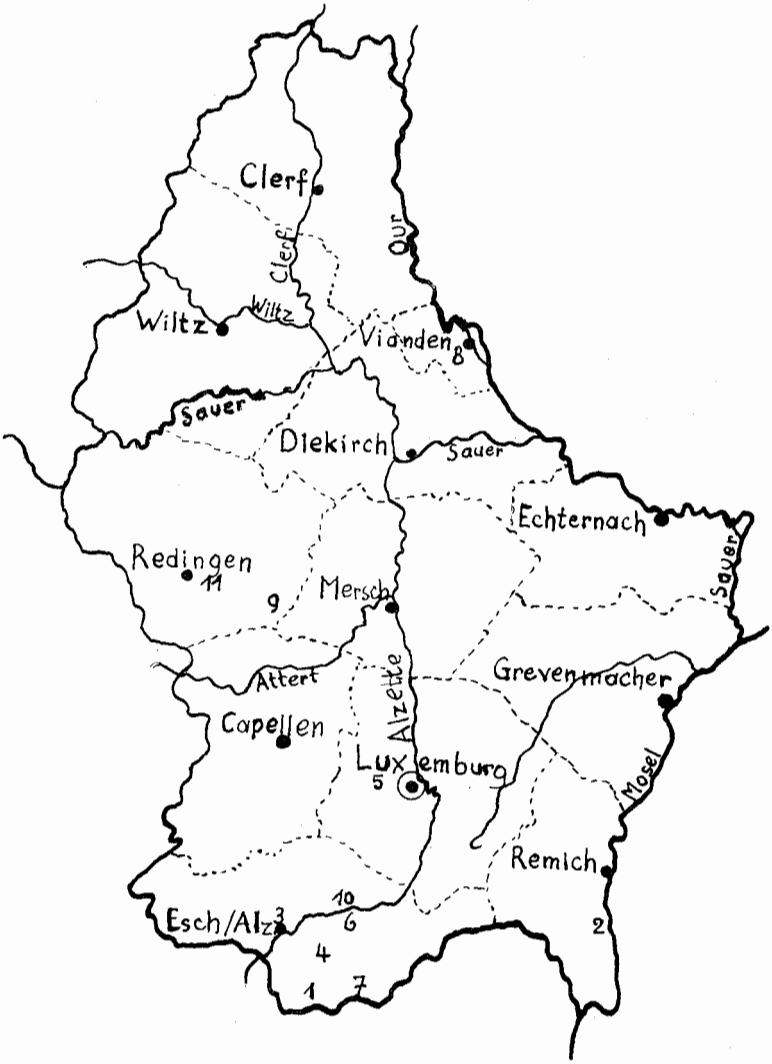
All diese Fälle sind nicht hier erwähnt um der Sache eine »fast humoristische« Note zu geben. Es geht vielmehr darum, zu zeigen, daß es noch immer angebracht ist, unter der Bevölkerung bezüglich der Vogelberingung aufklärend zu wirken. Auch heute noch gehen manche Ringe durch die Unwissenheit der breiten Masse verloren.

9. Liste der in Luxemburger Literatur erwähnten Daten über Vogelberingung

Accipiter gentilis	7) 1957: 148 / 1959: 36 / 9; 16) 464
Accipiter nisus	5) 93; 16) 465
Alcedo atthis	6) 283
Anas platyrhynchos	16) 488—489; 17) 267; 18) 260; 19) 1940, 8. p. 10 und 1958, p. 9
Anthus pratensis	16) 354; 17) 267
Anthus trivialis	3) 6 / 8; 13) 20—21; 16) 353; 17) 267
Apus apus	16) 435; 18) 210
Ardea cinerea	1) 71 / 144; 7) 1956: 66; 16) 475—476 / 573; 17) 267
Asio otus	6) 471; 15) 151; 16) 444; 18) 212 / 259
Athene noctua	6) 283; 16) 447
Buteo buteo	6) 55 / 419 / 484 / 615; 7) 1960: 141 / 129; 16) 459 / 573; 17) 267
Caprimulgus europaeus	16) 441; 17) 267; 18) 210
Carduelis cannabina	6) 283 / 471
Carduelis carduelis	5) 27; 6) 283 / 444; 12) 126; 16) 325—326; 17) 267
Carduelis chloris	6) 283 / 471; 12) 118; 16) 324; 17) 267
Carduelis spinus	6) 283
Ciconia ciconia	6) 244—245
Cinclus cinclus	6) 283
Coloeus monedula	16) 313
Columba palumbus	6) 283 / 471; 7) 1955: 34; 16) 509
Corvus corone	5) 27; 6) 283; 16) 311
Coturnix coturnix	6) 283 / 471; 7) 1957: 148; 16) 564 / 573; 17) 267
Delichon urbica	16) 418
Emberiza citrinella	6) 283 / 471; 7) 1959: 135; 16) 338
Erithacus rubecula	6) 283; 14) 220; 16) 412; 17) 267; 18) 258—259
Falco tinnunculus	6) 562; 16) 456; 17) 267; 18) 259
Fringilla coelebs	6) 283 / 471 / 484; 12) 182; 16) 335
Fulica atra	16) 558; 17) 267; 18) 260
Gallinula chloropus	16) 557;
Hirundo rustica	6) 52—53 / 124 / 244—245 / 471; 16) 417
Jynx torquilla	15) 119—120; 16) 433
Lanius collurio	6) 283 / 471; 13) 228; 16) 376
Lanius excubitor	6) 283
Milvus milvus	7) 1955: 75 / 1960: 129; 16) 466
Motacilla alba	6) 283 / 471; 13) 66
Muscicapa striata	16) 379; 17) 267
Parus ater	6) 428 / 533; 13) 153; 16) 367
Parus caeruleus	5) 92; 6) 283 / 428—430 / 450—454 / 471 / 533; 9) 39; 10) 63; 13) 159—161; 14) 302; 16) 365
Parus cristatus	6) 283 / 533; 10) 63; 13) 169; 16) 367
Parus major	5) 15 / 110; 6) 283 / 394—400 / 410 / 450—454 / 471 / 530—533; 7) 1954: 34 / 1959: 135; 9) 9—12; 10) 63—64; 13) 123—128; 16) 364 / 573; 17) 267; 18) 258

Parus montanus	6) 484 / 533; 16) 369
Parus palustris	6) 533; 13) 175; 16) 368
Passer domesticus	6) 283; 12) 201; 16) 345
Passer montanus	6) 471; 7) 1955: 75; 12) 217; 16) 345—346
Pernis apivorus	7) 1957: 96; 16) 469
Phoenicurus ochruros	6) 283 / 471; 16) 408; 18) 258
Phoenicurus phoenicurus	16) 407
Phylloscopus collybita	6) 283 / 471
Pica pica	6) 283
Prunella modularis	6) 283 / 471; 16) 413; 17) 267
Pyrrhula pyrrhula	13) 297—298; 16) 332
Regulus ignicapillus	3) 6 / 8; 9) 81; 13) 203; 16) 373; 17) 267
Saxicola rubetra	6) 471
Saxicola torquata	14) 179—180; 16) 406
Sitta europaea	6) 283; 10) 26—27; 13) 100—101; 16) 363
Streptopelia decaocto	6) 495—496; 7) 1958: 11 / 14; 16) 514
Strix aluco	6) 283
Sturnus vulgaris	4) 24; 6) 283 / 410—413 / 471; 7) 1955: 75; 12) 75—78; 16) 318—320; 17) 267; 18) 258
Sylvia borin	6) 283 / 471
Sylvia communis	6) 471
Sylvia curruca	6) 283 / 471
Troglodytes troglodytes	6) 283 / 471; 10) 42; 14) 238; 16) 414
Turdus iliacus	18) 258
Turdus merula	6) 276—277 / 283 / 463 / 471; 8) 59—60; 14) 147; 16) 402; 17) 267
Turdus philomelos	6) 283 / 471; 7) 1959: 135; 14) 129; 16) 398 / 573; 17) 267; 18) 258
Tyto alba	3) 6; 5) 15; 6) 283; 7) 1955: 34 / 1959: 135; 10) 61; 15) 196—197; 16) 450—451 / 573; 17) 267; 18) 213—214 / 259
Verschiedenes	2) 8; 6) 190—193 / 253—256 / 261 / 441 / 595; 7) 1955: 75 / 1957: 58 / 59 / 1958: 84 / 86 / 1959: 62 / 1960: 67; 18) 29 / 36 / 37

1) Bulletin L. L. P. O. (1930)
2) XV. Jahresbericht der L. L. P. O. (1934)
3) XVI. Jahresbericht der L. L. P. O. (1935)
4) Bulletin L. L. P. O. (1937)
5) »Der Vogelfreund« (1942—1944)
6) Bulletin L. L. (E.) P. O. (1946—1953)
7) »Regulus« (1954—1960)
8) J. Morbach: »Vögel der Heimat« VI (1934)
9) J. Morbach: »Vögel der Heimat« VII (1935)
10) J. Morbach: »Vögel der Heimat« VIII (1936)
11) J. Morbach: »Vögel der Heimat« IX (1937)
12) J. Morbach: »Vögel der Heimat« 1 (1939)
13) J. Morbach: »Vögel der Heimat« 2 (1940)
14) J. Morbach: »Vögel der Heimat« 3 (1943)
15) J. Morbach: »Vögel der Heimat« 4 (1962)



Karte der Beringungsorte

1—11 = Orte wo bis 1960 beringt wurde; 1 = Rümelingen, 2 = Wintringen, 3 = Esch/Alzette, 4 = Kayl, 5 = Straßen, 6 = Bettemburg, 7 = Düdelingen, 8 = Vianden, 9 = Saeul, 10 = Abweiler, 11 = Reichlingen-Rippweiler.

Gestrichelte Linien = Kantonsgrenzen

Impr. Kremer-Muller & Cie., Esch/Alz.